



## Engagement in der Prävention

Die Präventionsprogramme „Gesund macht Schule“ und „P.A.R.T.Y.“ zeigen auf unterschiedliche Weise, wie sich Ärztinnen und Ärzte in Nordrhein ehrenamtlich engagieren und welcher Nutzen damit für alle Beteiligten verbunden ist.

von Michael Ganter

**E**s gibt viele Beweggründe sich ehrenamtlich zu engagieren: Hilfsbereitschaft, Sinnhaftigkeit, Gemeinschaftsgefühl, Abwechslung vom Alltag, Spaß oder die Erweiterung des eigenen Horizonts sind nur einige Motive, sich gemeinnützig zu engagieren. Fest steht: Ehrenamtliches Engagement ist eine der tragenden Säulen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Hierzulande gibt es über 30 Millionen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, ob in der Flüchtlingshilfe, in Vereinen oder in

### Aufklärung in Schulen

Prävention und Anschauungsunterricht für ein besseres Körperverständnis: Begleitet von neugierigen Blicken erklärt die Patenärztin Fiona Sommer zwei Schülerinnen der Johann-Holzappel-Schule in Hückelhoven im Programm Gesund macht Schule, wie man mithilfe eines Reflexhammers den Patellarsehnenreflex auslösen kann.

„Prevent Alcohol and Risk related Trauma in Youth“ (P.A.R.T.Y.): Das bundesweite Präventionsprogramm der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) und der Akademie der Unfallchirurgie (AUC) soll Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren dabei helfen, gefährliche Situationen zu erkennen, verantwortlich zu handeln und kluge Entscheidungen zu treffen.

Foto groß: Michaela Sybertz  
Foto klein: AUC



Wohlfahrtsverbänden. Auch viele Ärzte üben, neben ihrer eigentlichen Arbeit in Kliniken und Praxen, ehrenamtliche Tätigkeiten in Projekten und Organisationen aus, um diese mit ihrem fachlichen Wissen zu unterstützen. Weltweit agierende Hilfsorganisationen wie „Ärzte ohne Grenzen“, „Ärzte der Welt“ oder „German Doctors“ setzen sich in Krisen- und Kriegsgebieten für die medizinische Notfallversorgung ein. In Schulen leisten Ärztinnen und Ärzte ehrenamtliche Aufklärungsarbeit, um junge Menschen schon früh für den eigenen Körper und dessen Funktionsweise zu sensibilisieren.



*Dr. Marion Yvonne Mittag: „Kinder sind von Chancenungleichheiten in besonderem Maße betroffen. Gesund macht Schule kann hier einen wertvollen Beitrag leisten, die Chancengleichheit zu stärken.“*

**Dr. Marion Yvonne Mittag**  
Foto: privat

150 Ärztinnen und Ärzte aus Nordrhein nehmen derzeit an dem Präventionsprogramm *Gesund macht Schule* teil. Dieses hat sich zur Aufgabe gesetzt, Schulen bei der Umsetzung gesundheitsförderlicher Maßnahmen in den Schulalltag zu unterstützen. Hierzu zählen die Entwicklung eines gesundheitsbewussten Ernährungs- und Bewegungsverhaltens in der Schule, im Elternhaus und in der Freizeit sowie die Stärkung der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Zur Unterstützung aller Akteure bietet das Programm zum Beispiel Medien für den Unterricht, Fortbildungen und zusätzliche Angebote an, die je nach Bedarf und Profil der Schule unterschiedlich genutzt und mit weiteren Gesundheitsförderprogrammen kombiniert werden können.

### Schulpatenschaften im Rheinland

Herzstück des Programms sind die Arzt-Schulpatenschaften. Interessierte Ärztinnen und Ärzte übernehmen für mindestens ein Schuljahr eine Patenschaft für eine oder mehrere Grundschulen. Zusätzlich erhalten sie Materialmappen mit Mustervorträgen, führen Elternveranstaltungen durch und stehen den Lehrkräften fachlich zur Seite. All dies kann durch Unterrichtseinsätze oder Praxis- und Klinikbesuche ergänzend kombiniert werden. Ärztinnen und Ärzte erhalten über das Programm *Gesund macht Schule* eine Aufwandsentschädigung. Viele Angebote werden aber über ehrenamtliches Engagement abgedeckt. Das

Programm wurde bereits 1995 von der Ärztekammer Nordrhein ins Leben gerufen. 2001 wurde die AOK Rheinland/Hamburg zum Kooperationspartner und seit 2010 wird das Programm auch in Hamburg und Sachsen-Anhalt angeboten. Im Schuljahr 2017/2018 setzten in Nordrhein bereits 300 Primarschulen das Präventionsprogramm um. Dadurch konnten mindestens 56.000 Schülerinnen und Schüler, sowie deren Eltern, erreicht werden.

Die Patenärztin Christiane Thiele engagiert sich bei *Gesund macht Schule*, weil sie in der Schulprävention einen sinnvollen gesellschaftlichen Beitrag sieht, für den es sich lohnt, auch neben dem eigentlichen Beruf Zeit und Energie zu investieren. „Ich habe bereits früher an der Schule meiner Kinder gearbeitet. Als mich die Primusschule in Viersen auf das Programm aufmerksam gemacht hat, wollte ich sofort mitmachen“, so die Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin. Manche Ärztinnen und Ärzte sind allerdings auch schon im direkten Austausch mit anderen Kolleginnen und Kollegen mit *Gesund macht Schule* in Berührung gekommen. So auch Dr. Marion Yvonne Mittag von der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V., die in Nordrhein mittlerweile über 30 Grundschulen als Patenärztin betreut. Mit ihrem Engagement möchte sie der Gesellschaft etwas zurückgeben: „Ich bin dankbar für die kostenfreie qualifizierte Ausbildung, die ich wahrnehmen durfte. Es ist für mich also selbstverständlich mich ehrenamtlich einzubringen. Dies gerade in Schulen zu können, bereitet mir besondere Freude, denn Kinder sind total wissbegierig und begeisterungsfähig“, sagt Dr. Mittag.



*Christiane Thiele: „Ich liebe die Arbeit mit Kindern. Sie stellen immer wieder kluge Fragen. Diese kindgerecht zu beantworten, ist eine tolle Herausforderung.“*

**Christiane Thiele**  
Foto: privat

Die niedergelassene Gynäkologin Dr. Ulrike Schürmann ist seit fast 20 Jahren an der St. Adelheid-Grundschule in Geldern aktiv und begann ihre Patenschaft, als ihre Kinder dort selbst noch Schüler waren. Für sie ist der Austausch mit Eltern und Lehrerinnen und Lehrern ein „enormer Vorteil um im Kontakt mit den jüngeren Generationen zu bleiben und gegenseitige Ansichten und Kenntnisse auszutauschen“.



*Dr. Ulrike Schürmann: „Auf Elternabenden und im Unterricht entwickelt sich meistens ein reger Austausch. Die tolle Arbeitsatmosphäre unterstützt natürlich die Freude an der ehrenamtlichen Tätigkeit.“*

**Dr. Ulrike Schürmann**  
Foto: privat

„Unsere Motivation für unsere Teilnahme am Programm besteht darin, den Schülerinnen und Schülern ein realistisches Bild hausärztlicher Tätigkeit zu vermitteln, ihnen die Chance zu geben, im Klassenverband spielerisch eine Arztpraxis kennenzulernen und angstfrei ‚ausprobieren‘ zu können“, sagt der Essener Hausarzt Klaus Leifeld. Gemeinsam mit seiner Kollegin Dr. Dorothee Kemper-Buchholz ist er an vier Essener Grundschulen aktiv. „Darüber hinaus unterstützen wir die Schulen bei der Vermittlung von Wissen über die Gesundheit, zum Beispiel zu teils schwierigen Sachfragen wie den Medienkonsum, Ernährung, Sexualerziehung und den Körper an sich. Ebenso können wir im Eltern-Gespräch Vorurteile abbauen und Hilfestellung anbieten.“

Snezana Marijan, Koordinatorin des *Gesund macht Schule-Programms* der Ärztekammer Nordrhein, lobt das Engagement und die Einsatzbereitschaft der Ärztinnen und Ärzte: „Unsere Patenärztinnen und Patenärzte haben richtig Spaß daran, eigene Unterrichtsstunden oder Projektwochen auf die Beine zu stellen und mit den Kindern so eng zusammenzuarbeiten. Man spürt regelrecht, welche Kraft und Energie sie daraus auch für ihren Arbeitsalltag schöpfen. Somit ist das für alle Beteiligten eine gute Sache. Generell ist die Verknüpfung des Gesundheits- und Schulsektors für die Kinder und deren Eltern auf alle Fälle ein großer Gewinn. Das alljährliche Feedback der Schulen und unserer Patenärztinnen und Patenärzten ermutigt uns, diesen Weg weiterhin zu gehen.“

### There is a P.A.R.T.Y. going on

Ein Präventionsprogramm, das sich thematisch mit den Risiken des Alkoholkonsums Jugendlicher und dem Einschätzen gefährlicher Situationen beschäftigt, ist das P.A.R.T.Y.-Programm (Prevent Alcohol and Risk Related Trauma in Youth), das 1986 in Kanada, den USA, Australien und Japan ins Leben gerufen und 2011 von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V. (DGU) für Deutschland adaptiert wurde. Derzeit wird P.A.R.T.Y. von der DGU, dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR), sowie dem Gesamtverband der

Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ausgebaut und unterstützt. Bundesweit wird das Programm an mittlerweile 33 Kliniken angeboten. Davon nehmen in Nordrhein bisher das Klinikum Köln-Merheim, die Uniklinik Aachen und das BG Klinikum Duisburg teil. Unter dem Motto „Don't risk your fun“ bietet das Programm Schulkassen die Möglichkeit, einen Tag in einer Unfallklinik zu verbringen und dort die verschiedenen Stationen der Versorgung eines Schwerverletzten zu erleben. Das Lernziel eines solchen P.A.R.T.Y.-Tages ist es, das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu schärfen und somit das eigene Handeln in gefährlichen aber auch alltäglichen Situationen besser abschätzen zu können. Oft ergeben sich am Ende des Tages Gespräche mit ehemals schwerverletzten Unfallopfern



*„Um das Bewusstsein für Unfallrisiken bei Schülerinnen und Schülern zu schärfen, machen wir als Klinik mit weitreichender Erfahrung in der Versorgung von Schwerverletzten beim P.A.R.T.Y.-Programm mit.“*

**Dr. Nikolaus Brinkmann**  
Foto: BG Klinikum Duisburg

gleichen Alters, mit denen gegenseitig Erfahrungen ausgetauscht werden können. „Als Unfallchirurgen täglich damit konfrontiert, können wir die tragischen und mit oft lebenslangen Folgen verbundenen Schicksale verletzter Jugendlicher nur schwer mitansehen“, sagt Dr. Nikolaus Brinkmann, stellvertretender Chefarzt am BG-Klinikum Duisburg.

Unfallkliniken und Ärztinnen und Ärzte, die das Programm gerne unterstützen möchten, finden weitere Informationen auf der Internetseite [www.party-dgu.de](http://www.party-dgu.de). RA

### Ihre Ansprechpartnerin für Gesund macht Schule



Weitere Informationen zum Programm *Gesund macht Schule* finden Sie auf [www.gesundmachtschule.de](http://www.gesundmachtschule.de).

Ansprechpartnerin ist Snezana Marijan  
Tel.: 0211 4302-2031  
[snezana.marijan@aekno.de](mailto:snezana.marijan@aekno.de).

Foto: vl